

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805**

19.8.1805 (Nr. 132)

## Carlsruher

Montags.

18



## Zeitung.

den 19 August.

O 5.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

**Inhalt** Wien; Courierwechsel mit Petersburg. Pasawandoglu erwacht auch wieder. Neutralitäts-Declaration. Frankfurt; Garnerins vorzuhabende 39ste Luftreise. Paris. London; Neue Depeschen des Viceadmirals Calder. Cadix; Admiral Nelson ist wieder aus Westindien zurück. Venedig; Kriegsaussichten Livorno; Schröckliches Erdbeben in Neapel und dasiger Gegend. Constantinopel; Unruhen in Romelien. Pasawandoglu handelt wieder feindlich.

**Deutschland.**

Wien, vom 7 Aug.

Der Courierwechsel mit Petersburg wird von Tag zu Tag stärker. — Der bekannte russ. Admiral, Prinz von Nassau Siegen, ist vor Kurzem von Lemburg nach Petersburg aufs schnellste abgegangen.

Der berühmte Pasawandoglu trifft wieder kriegerische Zubereitungen, vermuthlich, um die in der Turkey herrschende Anarchie und die mit starken Schritten herannahende Auflösung des muslimän. Reiches zu seinem Vortheile zu benutzen. — Dem Vernehmen nach hatten Unzufriedene in Constantinopel einen Anschlag auf das Leben des Großherrn gemacht; der russ. Botschafter, Graf Italinsky, wurde aber zur rechten Zeit davon unterrichtet.

Die hiesige Polizeidirection gehet noch immer gegen die Becker und Müller, welche schlechtes Brod und Mehl liefern, und gegen die Metzger wegen sagungs- widriger Zugabe, sehr scharf zu Werke. So wurden wieder mehrere theils um Geld, theil mit einem ständigen mit Fasten verschärften Polizeihaus Arrest, und andere mit Stockstreichen bestraft. Auch ein Milchweib

ist wegen Milchverfälschung mit 8 Ruthenstreichen geächtigt worden.

Man spricht von einer neuen Neutralitäts-Declaration, die unter gewissen Umständen erfolgen dürfte. Der franz. Gesandte läßt hier jetzt einen Theil seines Hotels neu meubliren.

Frankfurt, vom 15 Aug.

Hr. Garnerin kündigte hier schon seine auf den 5 Sept. zu haltende 39 Luftfahrt an. Er verlangt eine Subscription von 5000 fl. welche bis zu Ende August geschlossen seyn muß. Die Subscriptionsbillets sind zu einer ganzen für den ersten, u. einer halben Krone für den zweyten Platz.

**Frankreich.**

Paris, vom 12 Aug.

Der Moniteur sagt heute in einer Anmerkung zu einem englischen Zeitungsartikel über das Seegesecht vom 22 Jul. „Die Hoffnungen, welche am Ende dieses Artikels geäußert werden, (daß nämlich Viceadm. Calder das Treffen mit Vortheil werde haben erneuern können) sind vereitelt worden. Sir Calder hat mit seinen 13 Schiffen das Weiße gesucht; die kombinierten Es-

Kadren sind Meister des Meers, und können ihre Operationen verfolgen. Mit den taktischen Behauptungen dieses Journals hat es die nämliche Verwandniß, wie mit seinen Vermuthungen. Es ist nicht wahr, daß die zwei spanischen Schiffe die Segel gestrichen haben; sie hatten in ihrem Takelwerk gelitten, und, da die kombinierte Flotte den Wind hatte, sind sie während der Nacht in die feindliche Linie gerathen; das nämliche hätte den drei entmasteten englischen Schiffen begegnen können; wenn diese Eskadre im Winde gewesen wäre, würden sie wahrscheinlich in die Linie der kombinierten Eskadren gerathen seyn.

Paris, vom 13. Aug.

Am 11. d. hat Kaiser Napoleon die Division des Gen. Hilaire im Lager des rechten Flügels (bey Boulogne) gemustert.

Gestern ist der Divisionsgeneral Staatsrath Dessolles von hier nach Boulogne zu dem Kaiser abgereiset.

Ein Theil der Schauspieler des Bardenville-Theaters ist vorgestern eben dahin abgegangen.

Der ehemalige Herzog von Siz James ist vorgestern, etliche und 60 Jahre alt, hier gestorben.

#### England.

London, vom 5 Aug.

Der Kutter, der Nil, und das Kriegsschiff, Malta, die zu Plymouth angekommen sind, haben neue Depeschen vom Viceadmiral Calder überbracht. Die Regierung hat zwar von diesen Depeschen nichts bekannt machen lassen; aber man weiß, daß nach denselben Sir Calder die kombinierte feindliche Flotte aus dem Gesicht verlohren hat, ohne ihr ein neues Treffen haben liefern zu können. Man denkt nicht ohne einige Unruhe daran, daß die kombinierte Flotte in Ferrol eingelaufen, und sich mit der dortigen Eskadr. vereinigt haben könnte; man findet es jedoch wahrscheinlicher, daß sie ihre Richtung südwärts genommen haben mögte, und hofft, daß auf diesem Weg Nelson und Collingwood auf sie stoßen werden.

Lord Spencer ist an Bord der Fregatte, die Unsterblichkeit, nach der Küste von Boulogne absegelt, um die dortigen feindlichen Anstalten und Bewegungen zu rekognosciren.

Sir Home Popham hat das Kommando des Dia-

dem's, Linienschiffs von 64 Kanonen, übernommen. Es ist nach Constantinopel bestimmt, und hat 500,000 Pf. Sterl. in Piastern an Bord.

#### Spanien.

Cadix, vom 26 July.

Die Eskadre des Admirals Nelson ist, 11 Linienschiffe u. 3 Fregatten stark, aus West-Indien zurück, am 17 July bei dem Vorgebürge St. Vincent angekommen, und am 19 July Morgens in den Hasen Gibraltar eingelaufen. Am 23 d. segelte er von da nach Terpan ab: und gestern kam er aus der Meer-Enge schon wieder heraus. Wohin er nun geht? weiß man nicht. Seine Mannschaft hat sehr an Wasser und Speisen Mangel gelitten. Er schloß deshalb in der Eile mehrere Käufe, um sich wieder mit dem Nöthigen zu versehen.

#### Italien.

Venedig, vom 2. Aug.

Es scheinen sich neuerdings trübe Wolken über Italien zu sammeln. Die Truppenzahl vermehrt sich, die Festungswerke sowohl hier, als auf dem festen Lande werden ausgebessert, ohne daß man jedoch die Ursachen zu allen diesen Vorkehrungen errathen kann. Möge ein guter Genius alle Wolken zerstreuen, und uns die Früchte des Friedens noch lange genießen lassen!

Livorno, vom 2 Aug.

In unserm Hasen ist eine neapolitanische Pinke eingelaufen, die Vico aquense (bey Sorrent) am 29 Jul. verließ. Der Schiffsherr Joseph Storace erzählt, am Abend des 26 Jul. um 2 ½ Uhr italien. Zeit habe man dort einen fürchterlichen Windstoß, und nachher eine heftige wellenähnliche Erderschütterung verspürt. Dem Vernehmen nach habe dieselbe an der ganzen Küste geherrscht, und die Folgen seyen sehr bedeutend. Nach der Aussage von Augenzeugen lägen zu Neapel die Kuppel von S. Anna di Palazzo und mehrere Häuser auf dem Boden, zu Capua solle die Militär-Kaserne über die darin wohnenden Soldaten zusammengestürzt seyn, und zu Vico aquense selbst waren, wie der Schiffer mit eigenen Augen gesehen hat, 4 Häuser von Grund aus zerstört, und viele drohten den Einsturz; die erschreckten Einwohner waren aufs Land geflohen. Man

erinnert sich zu Nico aquense noch sehr lebhaft an die traurigen Folgen des Erdbebens von 1694.

Hier nähere Berichte aus Neapel, vom 27. Jul. Wir haben heute eine schreckensvolle Nacht erlebt. Ich war zu einem Abendessen geladen, und hatte meinen Bruder krank zu Hause gelassen. Die Speisen waren schon auf dem Tisch, und es wurde nur noch ein Freund erwartet. Auf einmal schwankte mein Stuhl, es schwankte der Boden unter uns; das Haus bog und drehte sich nach allen Seiten, die Balken knarrten, die abgedeckten Steine und der Sand fielen wie ein Hagel mit Geräusch auf uns herab. In fürchterlichem Staunen riefen wir einander zu: Erdbeben! Erdbeben! Es waren mehrere Sekunden vergangen. Die Stöße wurden heftiger, vielfältiger; die Glocken fiengen von selbst an zu tönen, das Haus schien seinem Einfall nahe. W. nahm seine Frau, ich hinterher. Sie stürzte ohnmächtig auf der schwankenden Treppe zusammen, ich schrie nach Hülfe, und eilte nach dem Bette meines kranken Bruders. Wie ein Blitz schoß ich durch die Straßen. Die fortdauernden Stöße besüßelten meine Schritte. Aber welcher Anblick unterwegs! welcher Anblick auf unserm Plage! (Dem Largo del Castello.) Jüge von Weibern, mit Kindern an der Hand und Brust, rannten diesen und andern Zufluchtsorten zu. Welches Geschrey, welches Gemüsel! In der Angst und Verzweiflung zerrissen sich die Armen die Haare, schlugen sich mit geballten Fäusten an die Brust, und forderten mit wildem Ungestüm Schutz und Hülfe von ihren Heiligen. Der erste Stoß mag 10 Sekunden gedauert haben, noch 5 Sekunden länger, und Hunderte von Häusern lagen in Trümmern. Es folgten mehrere, aber schwache Stöße nach. In unserm Hause, und überhaupt in unserm Quartier, (um das Largo del Castello herum) ist es nicht so fürchterlich gewesen. Verschiedene Familien hatten sich zu mir geflüchtet. Die Häuser mehrerer unserer Freunde haben gelitten. Einige Häuser sind ganz eingefallen; andre fürchterlich beschädigt und unbewohnbar geworden. Nur wenige Menschen sind umgekommen. Der erste heftigste Stoß erfolgte wenige Minuten nach 10 Uhr. Die Luft und der Himmel waren rein und hell. Das Meer war anfangs ganz

ruhig, wie Del, nachher erhob sich ein frischer Südwind. Der Vesuv verhielt sich ganz stille. Er warf nur dann und wann Wogen von Feuer aus, wie er schon seit mehreren Wochen thut. Alle Plätze der Stadt waren mit Menschen angefüllt. Man sah ganze Familien ängstlich beisammen sitzen. Andre befanden sich in den Wagen und alle brachten die Nacht im Freien zu.

In Aversa, Capua, Caserta waren die Stöße heftiger, und haben folglich mehr Schaden angerichtet. Die königl. Familie brachte die Nacht unter Zelten im Schloßhof zu. Der Erbprinz befand sich in Caserta, und stüchete sich ebenfalls ins Freie. — Alles ist in der bangsten Erwartung, ob sich die Scene nicht heute wiederholt. Man wird in jedem Fall die Nacht wieder im Freien zubringen. Niemand will im Hause bleiben. — So habe ich nun ein Erdbeben erlebt. Es ist eine fürchterliche, unbeschreibliche Naturscene, die auch den Herzhaftesten zittern machen kann.

Aus einem andern Schreiben vom 27. Jul. Gestern war ein heißer, aber heiterer Tag. Gegen Abend kam ein frischer Wind. Zwey Stunden und 15 Minuten nach Abbruch der Nacht kam der erste und heftigste Stoß, welcher mit 8 schwächern ungefähr eine Minute dauerte, und in vielen stärkern aufhörte. Plötzlich waren alle Plätze mit Menschen und Wagen bedeckt; die Glocken läuteten von den Stößen zusammen. Ich lag etwas unbehaglich auf dem Bett, da hörte ich einmal die Fenster sich stark schütteln. Ich sprang auf und stund unter der Thüre still; da die Stöße aber fortdauerten, suchte ich meine Familie auf. Durch 5 Zimmer folgte mir der Schrecken nach, und ich bemerkte mit Grausen die Risse in den Mauern, die umgestürzten Stühle und Tische. Wir fanden uns alle in einem weniger gefährlichen Ort zusammen. Eine Stunde später verspürten wir einen neuen, aber kürzeren, und mehrere Stunden noch später einen kürzern, aber doch fühlbaren Stoß. Erst diesen Morgen hat man den Schaden erfahren, den es verursacht hat. Viele Häuser sind niedergestürzt, noch mehrere stark beschädigt. Jedermann ist in Bewegung, die dem Einsturz nahen Gebäude zu leeren, unter den zusammengestürzten unter dem Schutt das Eigenthum hervorzugraben. Auch die stärksten Gebäude litten, so wie

sie der Stoß traf. Der königl. Pallast in Caserta, der starke Thurm von Santa Chiara, die Pyramide von Gesu nuovo haben gelitten. Am stärksten haben gelitten die Kirche von St. Maria degl'Angeli, die von St. Paolo maggiore, von St. Domenico in Coria, die Santia, Pietra Santa, St. Giorgio und andre. Im Pallast des Herzogs von Corigliano sind mehrere Menschen umgekommen, über welchen die Decke von einigen Zimmern zusammengestürzt ist. Ich blieb im Freien bis gegen Morgen. Da erschienen viele Profectionen von Frommen. Noch weiß man die Zahl der Todten nicht; was das schlimmste ist, ist, daß der Vesuv kein Feuer mehr auswirft, wie er diese Tagen her gethan hatte, und eine Wiederholung der Schreckensscene fürchten läßt.

Nach andern Nachrichten gab es im Theater von St. Carlo die größte Verwirrung. Eben war es ziemlich voll Menschen, als es sich durch die Stöße bewegte. Jedermann glaubte, die Decke würde einstürzen. Viele drängten sich nach den Ausgängen; die Meisten im Parterre suchten sich in die Logen hinauszuschwingen. Die in den Logen waren, suchten es zu hindern — so entstand eine Verwirrung, über der die Dekorationen Feuer ergriffen, und mehrere Menschen umkamen.

Auch in Rom wurde das Erdbeben, ungefähr eine halbe Stunde später, ziemlich stark verspürt, that aber keinen Schaden.

**T ü r k e y.**

**Konstantinopel, vom 15 July**

Aus Romelien ist die Nachricht eingegangen, daß die Räuber sich daselbst sehr vermehrt haben, die Städte Adrianopel und Rodosto eingeschlossen halten, und sie mit der Einnahme bedrohen. Es ist daher dem Pascha von Albanien wiederholt befohlen worden, seinen Marsch nach jener Provinz zu beschleunigen. Auf der andern Seite hat der Paschawand-Oglu einen feindlichen Einfall in Ruschischuck gemacht, und nicht nur den Ort, sondern auch die umliegende Gegend geplündert und verheert. Auf diese Nachricht soll der Großherr beschloffen haben, eine starke Abtheilung regulirter Truppen mit hinlänglicher Artillerie gegen diesen Rebellen zu senden.

Durch einen Courier aus Egypten ist die offizielle Nachricht an die Pforte gekommen, daß der Seid-Abu, Chef der Arnauten, es versucht habe, seine Truppen durch Versprechung einer großen Summe Geldes zum Aufstand gegen den Hourschid-Pascha, zur Ermordung desselben und zur Bestürmung der Citadelle, in welcher sich dieser mit den großherrlichen Truppen befindet, aufzumuntern; als er aber nicht vermögend war, die verheißene Summe aufzutreiben, und also sein Versprechen nicht im voraus erfüllen konnte, so wurde er durch den Unwillen seiner Leute außer Stand gesetzt, sein Vorhaben auszuführen. Auf diesen mißlungenen Anschlag zweifelte er an der längeren Behauptung der Herrschaft von Cairo, auch ob sein eigenes Leben bei den dortigen Einkohnern und bei der mißlichen Stimmung seiner Untergebenen noch serauer gesichert seyn würde; er hat daher den Esyhi-Bey schriftlich nach Cairo eingeladen, und ihm die Regierung über diese Hauptstadt angeboten; dieser machte sich in dieser Absicht sogleich reisefertig, und ist bei Abgang dieser Berichte bereits bis nach Ramenich schon vorgerückt. Zu gleicher Zeit ist auch der Capudan Pascha mit seiner Eskadre in den Gewässern von Egypten angekommen; er hat es aber wegen der feindlichen Uebermacht noch nicht gewagt, seine Truppen ans Land zu setzen.

**Wechselkurs von Frankfurt am Main, d. 16. Aug. 1805.**

|                                    | Briefe.           | Geld. |
|------------------------------------|-------------------|-------|
| Amsterdam in Corrt . . . f. Sicht. | 136 $\frac{1}{4}$ | —     |
| desgl. . . . . 2 Mt.               | 135 $\frac{1}{4}$ | —     |
| Hamburg . . . . . f. Sicht.        | 146 $\frac{1}{2}$ | —     |
| desgl. . . . . 2 Mt.               | 145 $\frac{1}{8}$ | —     |
| Mugsburg . . . . . f. Sicht.       | 100 $\frac{1}{4}$ | —     |
| Wien . . . . . f. Sicht.           | 73 $\frac{1}{2}$  | —     |
| desgl. . . . . 2 Mt.               | 72 $\frac{3}{4}$  | —     |
| London . . . . . 2 Mt.             | 142 $\frac{3}{4}$ | —     |
| Paris . . . . . f. Sicht.          | 75 $\frac{1}{4}$  | —     |
| desgl. . . . . 2 Uso               | 74 $\frac{1}{2}$  | —     |
| Lyon . . . . .                     | 76 $\frac{1}{8}$  | —     |
| Leipzig . . . . .                  | —                 | —     |
| Bremen . . . . . f. Sicht.         | 107 $\frac{1}{4}$ | —     |

**Berichtigung.**

In dem letzten Abdruck der Erklärung des Frankfurter Cours Zettels No. 131 dieser Zeitung ist unter Amsterdam bey 250 zweymal das fl. Gulden Zeichen vergessen.